

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 139 (1988)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHNELL, G. R. (Hrsg.):

Waldsterben – Aufforderung zu einem erweiterten Naturverständnis

Überarbeitete und ergänzte Referate der gleichnamigen Tagung vom 17./18. Januar 1986 an der ETH Zürich

28 Abbildungen, 177 Seiten

Verlag Freies Geistesleben GmbH, Stuttgart 1987, Fr. 18.70/DM 20, –

Es ist schon ein Jahr verstrichen seit der denkwürdigen Tagung vom 17./18. Januar 1986, an welcher im Auditorium maximum der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich zum Thema «Waldsterben» ganz aussergewöhnliche Worte ausgesprochen worden sind. Die zehn meines Erachtens sehr kompetenten Referenten haben inzwischen ihre Referate überarbeitet und ergänzt. Günther R. Schnell verdient für die Herausgabe dieser Referate mit diesem ansprechenden Buch unseren besten Dank. Auch dem Verlag Freies Geistesleben sei hier für Satz und Druck unsere Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

Nun will ich hoffen, dass möglichst viele Forstkollegen und zahlreiche weitere Waldfreunde sich den in den genannten Referaten vorgebrachten neuen «Denk- und Handlungsansätzen für den Umgang mit dem Lebendigen» nähern. In letzter Zeit ist so viel vom «Umdenken», ja sogar vom «Umtun» die Rede gewesen. Nur selten hört oder liest man auch, was dies alles konkret zu bedeuten hat. Gibt es wirklich so viele Menschen, die eigenständig denken? Wie sollen sich diese sogar ans Umdenken heranwagen? Mögen auf diese beiden Fragen auch noch so negative Antworten gegeben werden: Sicher ist es im Sinne der Autoren, dass «das Umtun» aktuell werden muss, dass anders als bisher gehandelt werden muss, dass die Menschheit eine andere Richtung und eine andere, menschlichere, naturgerechtere Schrittlänge in ihrer Entwicklung einschlagen muss. Das ist nicht nur dringend und lebensnotwendig, sondern auch möglich!

Die Referenten (Bockemühl, Fornallaz, Leuthold, Preuschen, Schad, Schüpbach, Schütt, Schütz, Suchantke, Zürcher), deren Referate hier raumeshalber nicht einzeln besprochen werden können, gründen ihre Aussagen mit wenigen Ausnahmen auf die ganzheitliche Be-

trachtungsweise von Johann Wolfgang Goethe. Seine umfassende Art, die Zusammenhänge in der Natur zu betrachten, konnte sich im Zuge der kausal-analytischen Wissenschaftsentwicklung nicht durchsetzen. Es ist deshalb heute, da die Folgen dieser Entwicklung in sehr negativem Sinne spürbar werden, von geschichtlicher Bedeutung, dass Rudolf Steiner im Sinne goethianischen Denkens eine ganzheitliche Betrachtungsweise in der Beziehung und in der haushälterischen Nutzung der lebendigen Natur erforscht und gefördert hat.

Die Autoren nennen ihre Vorträge bescheidenweise «Ansätze» zum Denken und zum Handeln. Gemeint sind sie natürlich als Ansätze zu neuem Denken und zu neuem Handeln.

Es berührt mich zutiefst, dass diese Ansätze ausgerechnet im Herzen der ETH Zürich, einer Hochschule, die wie kaum eine zweite für unseren Zeitgeist repräsentativ ist, zum Ausdruck gebracht werden durften. Sie kommen mir vor wie zehn neue, lebendige Pfropfreiser am Baum der Wissenschaft. Ich finde deshalb, dass sowohl die Tagung vom Januar 1986 als auch das vorliegende Buch einen erfrischenden Eindruck hinterlassen. Ja ich wage es zu sagen: Die Referate waren und sind heute noch wegweisend und deshalb ermutigend. Allen, die bereit sind, in Ansätzen zu neuem Denken und auch zu neuem Handeln einzuspüren, empfehle ich dieses Buch aus tiefster Überzeugung.

N. Bischoff